

gefchaltten Dächer zunächft mit einer dünnen Dachpappe, wie fie zu diefem Zwecke von den Fabriken befonders hergefellt wird, in einfachfter Weife mit wagrechten oder fenkrechten Lagen einzudecken, weil dadurch in wirkfamfter Weife das Durchnäffen der Bretter durch Schweißwaffer verhütet, dem Eindringen von Ruf, Schnee und Regen durch die Fugen der Schiefer begegnet wird und befonders das Gebäude fehr fchnell eine fchützende Decke erhält.

b) Eindeckungsarten.

Man unterfcheidet die englifche, franzöfifche und deutliche Eindeckungsart.

1) Englifche Eindeckung.

Die englifche Eindeckungsart kann wegen der Verwendung großer Platten fowohl auf Schalung wie auf Lattung erfolgen, bei fchräger Lage der Steine hauptfächlich auf Schalung. Die gewöhnlich 6×4 cm ftarken Latten find $6,25$ bis $7,50$ m lang und werden mit 9 cm langen Lattnägeln auf den Sparren befeftigt. Nachftehende Tabelle giebt verfchiedene Größen der englifchen Schiefer in rechteckiger Form, die Lattungsweite, den Bedarf u. f. w. an.

56.
Abmessungen
und
Material-
bedarf.

Format		Lattungs- weite	Bedarf für 10 qm Dachfläche an			Format		Lattungs- weite	Bedarf für 10 qm Dachfläche an		
			Schiefern	Latten	Latt- nägeln				Schiefern	Latten	Latt- nägeln
26×16	66×41	31	80	32	34	16×8	41×20	19	275	53	58
26×15	66×38	31	88	32	34	14×12	36×31	$16,5$	205	60	66
24×14	61×36	29	100	35	37	14×10	36×25	$16,5$	255	61	66
24×12	61×31	29	115	35	37	14×8	36×20	$16,5$	320	61	66
22×12	56×31	$26,5$	125	38	41	14×7	36×18	$16,5$	355	61	66
22×11	56×28	$26,5$	140	38	41	13×10	33×25	15	280	67	73
20×10	51×25	24	175	42	45	13×7	33×18	15	390	67	73
18×10	46×25	$21,5$	190	46	50	12×8	31×20	14	375	72	78
18×9	46×23	$21,5$	210	46	50	12×6	31×15	14	500	72	78
16×10	41×25	19	220	53	58	$11 \times 5,5$	28×14	$12,5$	600	80	90
16×9	41×23	19	240	53	58	10×8	25×20	10	475	100	110
engl. Zoll	Centim.	Centim.	Stück	Met.	Stück	engl. Zoll	Centim.	Centim.	Stück	Met.	Stück

Man unterfcheidet, wie bei den gewöhnlichen Biberfchwanzdächern, eine einfache und eine doppelte Eindeckung.

Bei der erfteren übergreifen fich die rechteckigen, parallel zur Firftlinie liegenden Platten fo weit, dafs die Schieferlagen überall doppelt find. Die Fugen müffen mit Kitt, Cement- oder Kalkmörtel gut verfrichen fein, weil durch die einfache Deckung die Dichtigkeit des Daches nicht zu erreichen ift. Man wird defhalb diefe wenig empfehlenswerthe Deckungsart nur bei fteilen Dächern und dann anwenden, wenn befondere Rückficht auf Koftenerfparniß zu nehmen ift.

Bei der doppelten Eindeckungsweife ift die Lattungsweite etwas geringer, als die Tafellänge (fiche obige Tabelle), fo dafs der erfte Stein den dritten immer noch um ein Weniges überdeckt, um das Eindringen von Schnee und Regen in die Fugen zu verhindern (Fig. 96¹⁸). Die Trauffchicht wird, wie beim Ziegeldach, doppelt gelegt, auch eine befondere Firftfchicht angeordnet. Die Nagelung ift etwa

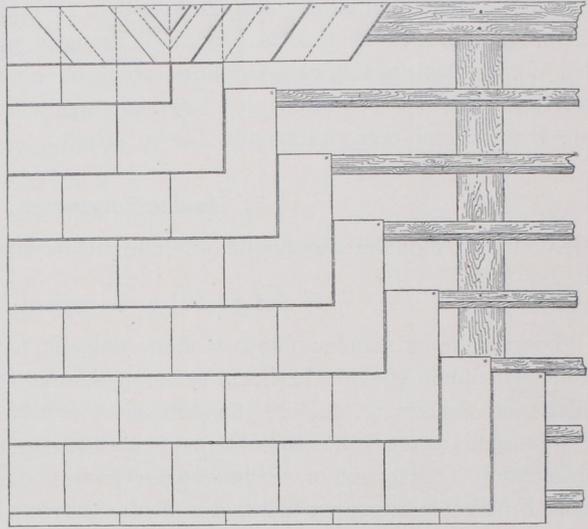
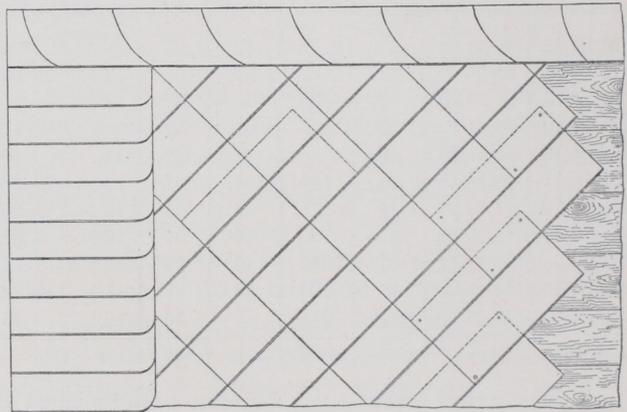
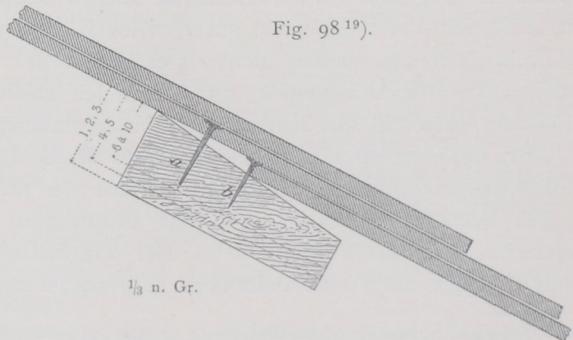
57.
Einfache
Deckart.

58.
Doppelte
Deckart.

¹⁸) Nach: Die Arbeiten des Dachdeckers etc. 2. Aufl. Darmftadt 1866. Taf. 11.

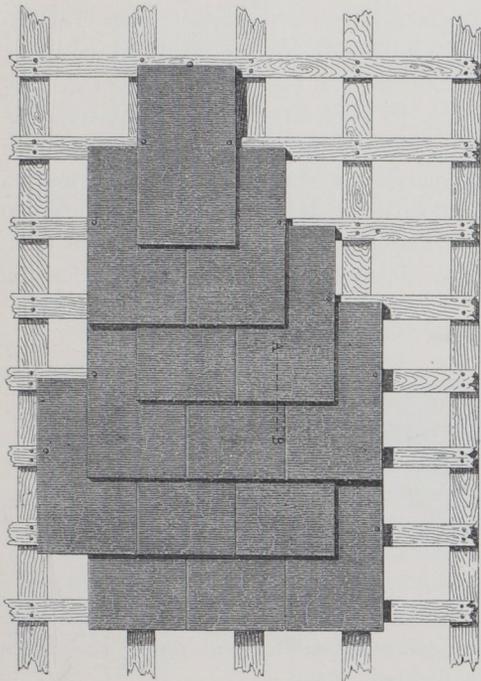
15 mm von der oberen Kante der Platten entfernt mit je zwei Nägeln auszuführen. Sehr häufig legt man auch die Steine über Ecke, wobei eine besondere Deckschicht an den Giebeln nothwendig wird (Fig. 97¹⁸⁾).

Weil besonders bei den parallel zur Trauf- und Firstlinie liegenden Schichten und vorzugsweise bei Lattung der Sturm an den nur an ihren oberen Kanten genagelten Steinen sehr stark rütteln kann und sie deshalb an den Nagellöchern leicht absprengt, kam man wohl zuerst in Frankreich darauf, die Nagelung in der Mitte der Platten auszuführen (Fig. 99¹⁹⁾), so daß jede Reihe derselben etwa zur Hälfte auf der nächst unteren aufliegt, außerdem aber sich mit der oberen Kante auf die vorhergehende Latte stützt, wo jede Platte, in Frankreich wenigstens, noch durch einen Nagelkopf fest geklemmt ist, dessen zugehöriger Stiel nicht durch den Stein hindurch, sondern an demselben entlang in die Latte eingetrieben ist. Auch in Deutschland hat man sich dieser Befestigungsart bereits mit Erfolg bedient²⁰⁾, allerdings nicht mit der Sorgfalt, wie in Frankreich, wo statt der gewöhnlichen rechteckigen Latten keilförmige von 8 cm Breite und 2 bis 3 cm oberer,

Fig. 96¹⁸⁾. $\frac{1}{20}$ n. Gr.Fig. 97¹⁸⁾. $\frac{1}{20}$ n. Gr.Fig. 98¹⁹⁾. $\frac{1}{8}$ n. Gr.

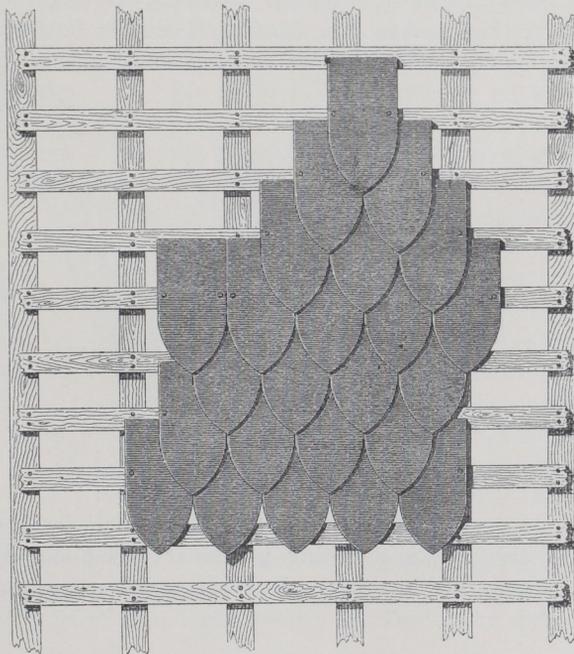
¹⁹⁾ Facf.-Repr. nach: *Revue gén. de l'arch.*, 1863, Pl. 16.

²⁰⁾ Siehe: *Deutsche Bauz.* 1868, S. 232.

Fig. 99¹⁹⁾. $\frac{1}{30}$ n. Gr.

1 bis 2 cm unterer Stärke, je nach Größe der Platten und dadurch erforderlicher Lattenweite, verwendet werden.

Die Latten werden mit je zwei Nägeln auf den Sparren befestigt. Durch diese Anordnung (Fig. 98¹⁹⁾) erreicht man, daß die Platten in der Mitte und an ihrer oberen Kante nur mit einer Linie das Holzwerk berühren, dieses also ganz frei und luftig liegt und nicht so leicht der Fäulnis anheimfallen kann, so wie daß sie möglichst dicht auf einander ruhen und dem Winde deshalb einen sehr geringen Angriffspunkt bieten. Allerdings muß die Nagelung bei *a* sehr vorsichtig erfolgen, weil der Stein bei seiner hohlen Lage sehr leicht dabei zerpringen kann²¹⁾. Fig. 100¹⁹⁾ zeigt dieselbe Befestigung bei schuppenförmigen Schiefeln, wo gleichfalls der Hebelsarm für den Angriff des Windes nur halb so groß ist, wie bei der Nagelung an den oberen Kanten der Steine.

Fig. 100¹⁹⁾. $\frac{1}{30}$ n. Gr.

²¹⁾ Nach ebendaf., S. 215.